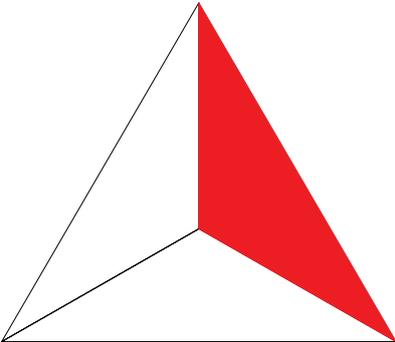


Armin Pils



JUNGE KUNST 2016 Jahre

Preisträger:

Clemens Hutter

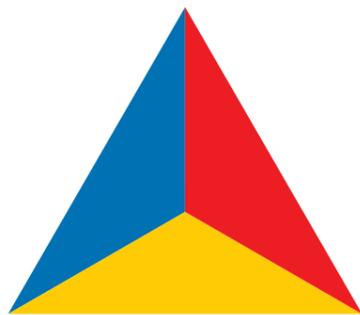
Niederbayern

Adam Velíšek

Südböhmen

Armin Pils

Oberösterreich



Die Preisträger stellen vom
29. Juli bis 11. September 2016
je eine größere Werkgruppe
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Die Sparkasse Passau rief im Jahr 1996 gemeinsam mit dem BBK Niederbayern und dem Kunstverein Passau den Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ ins Leben.

Zum 12. mal werden bei diesem Wettbewerb jeweils ein KünstlerIn aus Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich prämiert. Dieses länderübergreifende Kunstprojekt trägt damit zu einem Austausch und besseren Verständnis zwischen den Menschen in einem friedlichen, zusammenwachsenden Europa bei. 20 Jahre „Junge Kunst“ war damals – und ist es noch immer – der einzige länderübergreifende Kunstpreis in unserer Region.

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der drei aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen.

Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Preisträger einen Katalog und ermöglicht in Kooperation mit dem Kunstverein eine Ausstellung in der St.-Anna-Kapelle in Passau.

Aus den 2016 eingegangenen Bewerbungen wählte die Jury mit Hubert Huber (Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern - Juryvorsitzender), Dr. Hartmann Beck (Sparkasse Passau), Dr. Josephine Gabler (Museum Moderner Kunst Wörlen Passau), Prof. Dr. Alexander Glas (Universität Passau, Kunstlehrstuhl), Robert Hübner (Kunstuniversität Linz), Christine Lorenz-Lossin (Bezirk Niederbayern, Kulturreferat), Vit Pavlik (Südböhmischer Künstlerverband), Dr. Stefan Rammer (Passauer Neue Presse), Prof. Dr. Wolfgang Reimann (Kunstsammler), Konrad Schmid (Künstler), Verena Schönhofer (Kunstverein Passau) drei Preisträger aus.

Armin Pils

– Der sprechende Blick oder der Appetit des Auges

Die ersten gemalten Bilder aus dem Jahr 2006 blicken zurück und doch sind sie mehr als ein deutlicher Fingerzeig nach vorne. Armin Pils malt sich selbst. Der Bub schaut scheu, skeptisch. Er wird zur Schau gestellt, soll Gitarre spielend posieren für ein Foto. Das macht er scheinbar nur widerwillig. Das Subjekt wird Objekt. Ein Voyeur kommt ins Spiel, der von außen nach innen blicken will. Das Innen öffnet sich nur zögernd. Weitere Bilder zeigen die Familie am Tisch sitzend, eine Idylle, die den Einbruch von außen eher abzuwehren scheint. Ein Fotoalbum hat Armin Pils zurück zu den Wurzeln gebracht, zu den Fragen: Wer bist du? Wer wurdest du? Wohin willst du? Er kommt den Eltern, damals so alt wie der Künstler heute, sehr nahe. Er gibt den Gesichtern Form und Farbe, erweckt Szenarien zum Leben. Er dreht jetzt die Verhältnisse um. Er schafft Bilder. Und er blickt dahinter. Was ist vor, was hinter der Fassade? Mit diesen Bildern befreit er sich von der Enge, von Zwängen der Umgebung, von der nur scheinbaren Idylle der Kindheit.

In Freistadt im oberösterreichischen Mühlviertel geboren, wird der Gang für den Vierzehnjährigen zur Höheren technischen Bundeslehranstalt Grafik und Design (HTL) in Linz der erste Eingang in die Welt der Kreativität. Vermittelt werden dort Phänomene wie selektive Wahrnehmung und Darstellungsform, ästhetische Codierung und deren soziokulturelle Bedeutung, räumliche Problembewältigung in Bezug zur Abstraktion. Armin Pils betritt das weite Feld der Semiotik und die Frage, was ein Bild ist, was es vermittelt, wie es als Zeichen der Kommunikation dienen kann, bringt ihn 2006 an die Kunstuniversität Linz und zum Studium für Bildende Kunst, Malerei & Grafik.

Nach dem Blick in das Familienalbum folgt der Blick „Deep Down“. In den Bildern der Serie beschäftigt ihn der Gegensatz zwischen flüchtigem Erkennen und vertiefendem Betrachten. Es bedarf des genauen Blicks, denn das Gezeigte verhüllt sich hinter einem Schleier. Wer sich auf das genaue Betrachten einlässt, sieht aus jedem Blickwinkel und je nach Beleuchtung unterschiedliche Facetten. Grundiert sind die Arbeiten mit dunklen Acrylfarben. In Öl sind diverse, unbestimmte Tiefseelebewesen dargestellt, die durch das zusätzliche experimentelle Einsetzen von Malmitteln differenzierte Farb- und Bildqualitäten erhalten. Er thematisiert

den Begriff der Leere, die keine solche ist. Was zuerst nur erkennbar ist als dunkle Fläche, erschließt sich bei näherer Betrachtung, durch Standortwechsel und dem richtigen Blick Stück für Stück. „Eindeutiges Erkennen wird erschwert; Bewegung und Auseinandersetzung wird erzwungen. Ich verlange vom Betrachter, dass er sich abbremst und konzentriert, innehält, die Aufmerksamkeit auf das lenkt, was sonst als recht Unscheinbar an ihm vorbeizieht“.

Armin Pils hebt an zu einem Dialog zwischen Nähe und Distanz. Er spielt mit den Gegensätzen. Geht das überhaupt? „Ich male um herauszufinden, was ich denke und lese, um herauszufinden, was gedacht werden kann.“ Ein Zitat Susan Sontags derart variierend, begibt er sich in das weite Feld der Phänomenologie und auch der Psychoanalyse. Er hinterfragt das individuelle Künstlersubjekt und gibt kollektiven Einflüssen einen großen Stellenwert in seiner Arbeitsweise. „Ich male keine Bilder. Ich male mit ihnen, durch sie und an ihnen entlang.“ In einigen Arbeiten überwiegen als Motive Fenster und Öffnungen. Aber anstatt das Innen und Außen direkt ästhetisch zu thematisieren, liegt sein Fokus auf den Bereich dazwischen. Membrane, Konstruktionsflächen und Übergangsorte. Er fasst seine Arbeiten als vermittelnde Instanzen auf, die auf der Suche nach einem Gesprächspartner sind. Die Fenster und Öffnungen, die Bilder von Armin Pils selbst, werden zu Spiegeln, die Dinge und Personen reflektieren. Sie bieten Identifikationsangebote an und stellen jedoch gleichzeitig das individuelle Ich in Frage.

Öffnungen unterlaufen die Geschlossenheit, das Äußere nimmt Einfluss auf das Innere.

Fokussierung, Verschleierung, Täuschung, Irritation auf der einen, aber Erkennen all der Möglichkeiten des Außen-, Dahinter- und Dazwischenliegenden, das ist das Spannungsfeld, das ist aber auch das Kraftfeld dieser Malerei. Die Jalousien, die er malt, können hochgezogen werden, die Fliesen, die die Fassade verdecken, weggenommen werden. Was geht im Feld von Blickzähmung und Augentäuschung? Ein interessantes Feld, das Armin Pils beackert.

Dr. Stefan Rammer



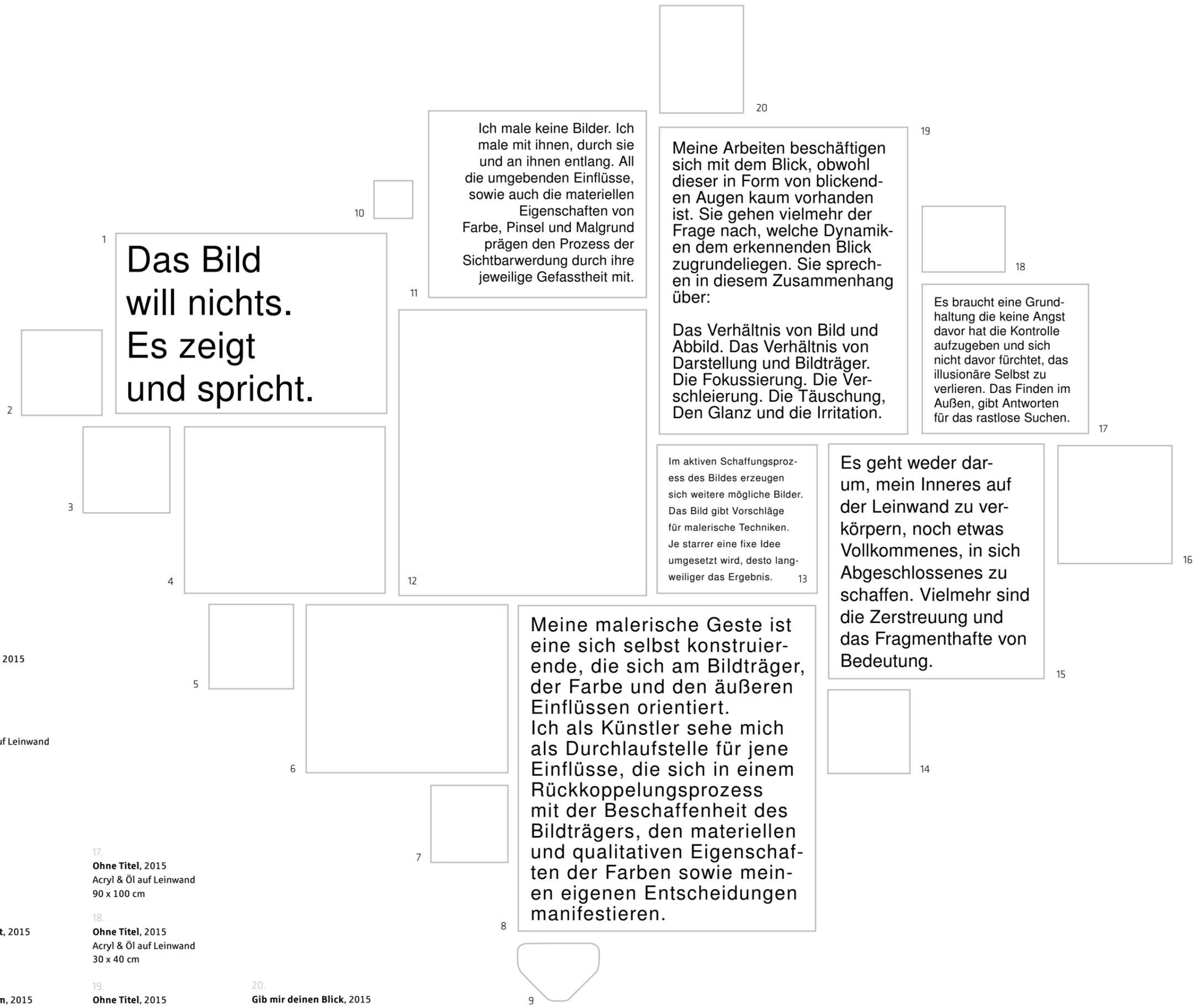
Gib mir deinen Blick, 2015

Acryl & Öl auf Leinwand
60 x 50 cm

- 1. **Ohne Titel**, 2012
Acryl, Öl und Kreide auf Leinwand
100 x 150 cm
- 2. **Bildträger**, 2015
Acryl, Öl & Metallgitter auf Leinwand
50 x 50 cm
- 3. **Orange und Blau**, 2015
Öl auf Leinwand
50 x 50 cm
- 4. **White Spots, Kissing** 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
100 x 120 cm
- 5. **Mimikry**, 2015
Öl auf Leinwand
50 x 50 cm
- 6. **Blind**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
100 x 120 cm
- 7. **Kreis**, 2015
Acryl auf Holzfliese
45 x 45 cm
- 8. **Blinds**, 2012
Acryl & Öl auf Leinwand
180 x 165 cm
- 9. **Planet Nr.9**, 2015
Acryl auf Tablett
34 x 48 cm
- 10. **Mimesis**, 2015
Öl auf Metallgitter
23,5 x 23,5 cm

- 11. **A spectacle in the eye of the one in the room on this side of the window**, 2015
Acryl auf Leinwand
110 x 130 cm
- 12. **Ohne Titel**, 2015
Acryl, Öl, Marker & Kreide auf Leinwand
170 x 150 cm
- 13. **Körperloses Organ**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
90 x 100 cm
- 14. **Begehren**, 2015
Acryl auf Leinwand
50 x 50 cm
- 15. **The Presence of The Absent**, 2015
Acryl auf Leinwand
140 x 130 cm
- 16. **Kein Bild hinter dem Schirm**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
70 x 70 cm

- 17. **Ohne Titel**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
90 x 100 cm
- 18. **Ohne Titel**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
30 x 40 cm
- 19. **Ohne Titel**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
170 x 140 cm
- 20. **Gib mir deinen Blick**, 2015
Acryl & Öl auf Leinwand
60 x 50 cm





Armin Pils

Ing.Stern-Straße 48
4020 Linz
mail: armin.pils@gmail.com
mobil: 0043 660 31 42 342

Kurzbiographie:

1985 geboren in Freistadt, Oberösterreich
1999 - 2004 HTL für Bau und Design, Abteilung Grafik und Kommunikationsdesign
2006 - 2015 Studium Bildende Kunst, Bereich Malerei & Grafik, Klasse Ursula Hübner
2008 - 2013 Studienassistent an der Kunstuniversität Linz, Bereich Malerei & Grafik
2010 Erasmus, Turku University of applied Sciences / Fine Arts, Finnland
2015 Diplom mit Auszeichnung

Ausstellungen (Auswahl):

2016 „Junge Kunst 2016“, St.-Anna-Kapelle Passau
All In, Deutschvilla, Strobl
2015 Diplomausstellung, Kunstuniversität Linz
MŁODE MALARSTWO z LINZU / MOCAK, Präsentation des Portfolios in der Museumsbibliothek, Krakau,
Polen
kristallin #10, Galerie im Atelierhaus Salzamt, Linz
2014 In my pocket, Oberösterreichischer Kunstverein, Kubin-Haus Zwickledt
2013 Kernland Schaufenster, Sechs leerstehende Schaufenster, Mühlviertel Kernland
between domestic and wild, Universitätsgalerie, Linz
Magie des Abdrucks, Galerie Fotohof, Salzburg
2012 Alles was ihr wollt, Kammerhofgalerie Gmunden
Reglose Steigerung des Ungreifbaren, PP6, Linz
l' image touche au réel, Kunsthalle am Hamburger Platz, Berlin-Weißensee
Demons & Pearls, NÖ Dokumentationszentrum für moderne Kunst, St. Pölten
2011 Hide and Seek, Galerie - Kunst im Bad, KHG Linz, (Einzelausstellung)
2010 Best Off '10, Tabakwerke, Linz
Share, University of Applied Sciences, Turku
I masterpaint everyday, BB15 offspace, Linz

Preise und Stipendien:

2016 Preisträger „Junge Kunst 2016“, Kunstprojekt der Sparkasse Passau
2013 Preisträger Kunst am Bau Wettbewerb, Fa. Backaldrin Österreich
2013 Atelierstipendium für 2 Jahre, Atelierhaus Salzamt

Herausgeber: Sparkasse Passau
Redaktion: Hubert Huber, Alexander Semmler
Fotos: Wurden von den Künstlern gestellt
Organisation: Hubert Huber, Alexander Semmler
Idee: Hubert Huber, Dr. Hartmann Beck
Wettbewerbs- und Ausstellungsorganisation: Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau und der Sparkasse Passau
Layout/Produktion: M&W Marketing u. Werbung GmbH, www.mweging.de
Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de
www.niederbayern.bbk-bayern.de
www.kunstverein-passau.de



Kunstprojekt der Sparkasse Passau